Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

248 (21.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 248. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 21. Oktober 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem geheimen Kanzleidiener Josef Wilhelm Wildt beim auswärtigen Amte in Berlin die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Potsdam**, 19. Okt. Morgen Nachmittag ist die Uebersiedelung des Kaisers, der Kaiserin und des Hofstaates vom Marmorpalais nach dem neuen Palais in Aussicht genommen.

* **Hamburg**, 19. Okt. Heute Mittag sind auf Steinwärder am Reiherstieg durch den Einsturz eines Siels 7 Arbeiter verschüttet worden. Zur Hilfeleistung sind drei Feuerwehrzüge abgegangen. Die Feuerwehr grub fünf noch lebend aus; die beiden andern waren todt. Der Einsturz erfolgte kurz, nachdem ein Eisenbahnzug die Stelle passirt hatte.

* **Wien**, 19. Okt. Dem Militärverordnungsblatt zufolge, ernannte der Kaiser den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen zum Oberstleutnant des 7. Husarenregiments, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist.

* **Prag**, 19. Okt. Das Prager Abendblatt veröffentlicht die Auflösung des Stadtverordnetenkollegiums in Reichenberg. Mit der einstweiligen Besorgung der Geschäfte ist der Statthaltereirath Khodenhove betraut.

* **Paris**, 19. Okt. Einer Meldung aus Fez zufolge erzielte der französische Gesandte Graf d'Aubigny äußerst befriedigende Ergebnisse. Der Sultan befolgte die Vorstellungen Aubigny's und willigte ein, einen Handelsvertrag mit für den französischen Handel besonders günstigen Bedingungen zu unterzeichnen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 20. Okt. Die Ultramontanen haben bekanntlich bei ihren jüngsten Zusammenkünften in Mainz, Mannheim und Speyer wieder einen gewaltigen Vorstoß gegen Schule, Jugenderziehung und freie Wissenschaft unternommen und damit auch dem blödesten Parteifanatiker deutlich genug verrathen, was der „Liberalismus" und die „freiheitlichen, volksthümlichen Grundsätze" des Zentrums in Wahrheit zu bedeuten haben. Das Endziel aller Bestrebungen desselben ist die stumpfe Unterwerfung Aller unter den Oberbefehl des Vatikans, die Knechtung des Geistes und des freien Denkens, die blöde Aufopferung und Ausschließung alles Dessen, was dem Menschen an idealen Gütern verliehen worden ist. Während diese Erkenntniß jetzt in Norddeutschland immer mehr und in sehr erfreulicher Weise unter den Anhängern der politischen Parteien zur Geltung kommt, ist das bei uns zu Lande leider nicht der Fall. Unsere badischen Musterliberalen, die Herren Müser, Heimburger, Venedey und Cie. sind trotz der handgreiflichsten Beweise noch immer nicht von dem wirklichen, freiheits- und geistesmordenden Wesen der Römlinge zu überzeugen gewesen. Es scheint in der That, als ob die Herren von Tag zu Tag mehr darauf ausgingen, den Gipfelpunkt des politischen Unverstandes, der ihnen selbst von befreundeten norddeutschen Gesinnungsgenossen vorgeworfen wird, mit aller Macht zu erreichen. Denn nur so ist es zu verstehen, wenn sich Herr Müser in jener Freiburger Versammlung der freisinnigen Partei hinstellte und den Gesinnungsgenossen das Märchen auftischte, „daß das Zentrum in den letzten Landtagstagungen in allen freiheitlichen Fragen mit der freisinnig-demokratischen Partei zusammengegangen sei"; es habe bei allen „Forderungen eines wahren Liberalismus" mit den Freisinnigen gestimmt und sei energisch für dieselben eingetreten. Es hat eine Zeit gegeben, in der man, wie wir glauben, auch in manchen nicht deutschfreisinnigen Kreisen das eifervolle Streben des jungen, charmanten Anwalts und sein energisches Eintreten für mehrere volksthümliche Forderungen mit einer wohlwollenden Aufmerksamkeit verfolgte. Aber wenn Jemand, wie das Herr Müser auch in Freiburg wieder gethan hat, es mit der Würde und der Stellung eines liberalen Volksvertreters vereinbar findet, die wahren Bestrebungen unserer Römlinge zu verschleiern und als mit seinen eigenen Anschauungen von Freiheit und Liberalismus übereinstimmend zu bezeichnen, wenn Jemand sich de facto täglich bestrebt um die Gunst der Finsterlinge zu buhlen und seine Rolle als Schleppenträger der ultramontanen Kuttenleute möglichst mit dem Prädikat „vorzüglich" zu erfüllen, so muß man sich doch sagen, daß dieser Mann auf einen Abweg gerathen ist, den jeder aufrichtige und klardenkende Beurtheiler nur tief bedauern kann, sowohl für dessen eigene zukünftige politische Stellung, wie für die Gestaltung der freiheitlichen Entwickelung unseres engeren Vaterlandes. Sache der ehrlich liberal denkenden Wählerschaft, die ja, Gott sei Dank, bei uns so leicht nicht aus der Welt zu schaffen ist, wird es sein, die jetzigen demokratisch-freisinnigen Führer über ihre verhängnißvolle Verblendung in gebührender Weise aufzuklären.

* **Karlsruhe**, 20. Okt. Angesichts des fortgesetzten Kampfes unserer Ultramontanen gegen Wissenschaft und akademische Lehrfreiheit dürfte es bei dem engen Freundschaftsverhältniß der badischen Deutschfreisinnigen und Ultramontanen interessant sein, die Worte eines waschechten und hochangesehenen Fortschrittsmannes, des Professors und derzeitigen Rektors der Berliner Universität, Geh. Raths Dr. Virchow zu vernehmen, der in seiner jüngsten Antrittsrede die folgenden, den Herren Müser, Heimburger und Venedey sehr zur Beachtung empfohlenen Sätze aussprach. Er sagte nach einem Blick auf die Geschichte des akademischen Lehrwesens: Die schwere Krisis der folgenden Zeit hat, wie wir mit Dank anerkennen, die beiden Hauptgüter unversehrt gelassen, die Lehrfreiheit und die Lernfreiheit. Auch die freie Wahl des Rektors durch die ordentlichen Professoren ist uns geblieben und der korporative Karakter der Universität ist rechtlich nicht angefochten. Freilich manches andere Privilegium besteht nicht mehr und unsere Szepter sind mehr ein Ornament, als ein wirkliches Zeichen der Macht. Auch der Student besitzt kein Sonderrecht mehr. Aber die Verfassung hat ihm mehr Rechte gegeben als er vorher besaß, so insbesondere das Recht, sich innerhalb der durch Verfassung und Gesetze geordneten Schranken mit Politik zu beschäftigen und keinem Ausnahmegericht unterstellt zu werden. Die Universität ist aber nicht blos eine Anstalt zum Lernen, sondern auch eine Anstalt zum Forschen. Sie ist es sogar in doppeltem Sinne, einmal weil unsere Nation daran gewöhnt ist, in den Universitätslehrern auch wissenschaftliche Forscher zu sehen, dann auch, weil Staat und Wissenschaft darauf angewiesen sind, daß wir wenigstens einen gewissen Theil der Studirenden zu Forschern erziehen. Darum müssen wir früh anfangen, aus den Studirenden selbständige Arbeiter zu erziehen. Die Gelegenheit dazu ist reichlich geboten, seitdem die Regierungen überall Institute und Seminarien errichtet haben. Unserer Staatsregierung sind wir in dieser Beziehung zu besonderem Dank verpflichtet und wir dürfen uns wohl der Hoffnung hingeben, daß auch in Zukunft die Mittel gefunden werden, um dem stets wachsenden Bedürfniß zu genügen. Sind wir es doch gewöhnt, daß die preußischen Könige auch in den schwersten Zeiten die Errichtung wissenschaftlicher Anstalten als eine heilige Regentenpflicht, ja als ein Mittel zur Kräftigung des Staates betrachtet haben. Unsere Universität selbst ist unter solchen Umständen und Erwägungen gegründet worden, aber sie bedarf der stetigen Hilfe des Staates, da ihr eine genügende Dotation zu eigener Wirthschaft nicht zu Theil geworden ist. Möge sie daher auch jetzt von Neuem dem Wohlwollen und der Fürsorge der Staatsregierung empfohlen sein!

* **Karlsruhe**, 19. Okt. Die Grubenereignisse in Carmaux hatten nachgerade einen Karakter angenommen, der die Aufmerksamkeit aller politischen Kreise auch über die Grenzen Frankreichs hinaus auf jene Vorgänge lenken mußte, wie es auch in der That der Fall war. Wir sehen hier wieder die alte Thatsache bestätigt, daß eine Erhebung gegen den Staat oder die Gesellschaft einen um so größeren Kreis von Anhängern gewinnt, je weniger materielle Ziele sie verfolgt. Hätten die Grubenarbeiter von Carmaux vielleicht um finanzielle oder soziale Verbesserung ihrer Lage gekämpft, so hätten sie das Schicksal so vieler anderen Streikenden getheilt, das Schicksal nämlich, selber zu Ende zu führen, was sie begonnen. Doch solche Gründe konnten in Carmaux einen Streike nicht ins Leben rufen, denn dort sind die Grubenarbeiter in der denkbar besten Lage. Sie haben ausreichende Löhne und haben auch ihren Achtstundentag, den man anderwärts noch immer vergeblich fordert. Nur die Thatsache, daß sie sich in ihren politischen Rechten verkürzt glaubten, alarmirte sie zum Ausstand. Sofort flossen ihnen reiche Geldmittel zu, Abgeordnete trafen ein und organisirten die Massen und andere Abgeordnete verwandten ihren Einfluß zu ihren Gunsten bei dem Ministerium. Ueberall in Frankreich nahm man zu dem Ausstand Stellung. Nur das Ministerium nicht! Schwankend, wie Schilf im Winde, that es keine entschiedenen Schritte, um das Schicksal des Streiks zu entscheiden. Durch seine Unentschiedenheit erregte es allgemeine Unzufriedenheit. Den Einen schienen seine Maßnahmen nicht ausreichend, den Anderen schienen sie zu weitgehend. Wochenlang waren daher die französischen Blätter mit Betrachtungen gefüllt, in denen der allgemeine Unwille zum Ausdruck kam und wochenlang kündigte man für die erste Kammersitzung große Ereignisse an. Gestern fand die Sitzung statt, aber die Kammer zeigte weniger Aufregung, als man es nach allen Gerüchten der letzten Tage hätte vermuthen können. Die Radikalen, die sich vor der Sitzung versammelt hatten, beschlossen, das Mögliche zu thun, um die Berathung über den Streik von Carmaux bis Donnerstag zu verzögern, da sie sich über ihr Verhalten bei derselben noch nicht klar waren. Aber kaum hatten sie diesen Beschluß gefaßt, so erfuhren sie, daß die Verhandlung schon im Zuge sei. Loubet hatte den sofortigen Beginn derselben durchgesetzt. Die Unsicherheit der allgemeinen Stimmung war der Kammer in hohem Grade während der Reden der beiden Interpellanten Dupuy-Dutemps und Despres anzumerken. Dieselben sagten übrigens nichts Neues. Dupuy-Dutemps wiederholte die hundertmal gehörten Beschwerden der Radikalen, wonach die Regierung nicht ihre Schuldigkeit gethan habe, um das allgemeine Stimmrecht gegen die reaktionären Manöver der Bergwerksgesellschaft von Carmaux zu schützen, und Despres warf im Gegentheil dem Ministerium vor, daß es die Arbeitsfreiheit nicht gegen die Ausschreitungen der Ausständigen beschützt habe. Die Regierung wage nicht zu regieren. Loubet konnte darnach unter ziemlich günstigen Umständen auf die Tribüne steigen, um den Beweis anzutreten, daß er nach seiner Ueberzeugung nicht nur regiert, sondern auch gut regiert habe. — Vielleicht haben zur Beruhigung der Gemüther die günstigen Nachrichten aus Dahomey beigetragen, wo Oberst Dodds glänzende Siege erfochten hat. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die französische Regierung, nach Eroberung der Stadt Abomeh das Gebiet der Dahomeyer eine Zeit lang besetzt zu halten und sodann unter einige den Franzosen befreundete Häuptlinge aufzutheilen, welche unter der Suzeränität des Königs Tofas von Portonovo stehen würden.

* **Karlsruhe**, 20. Okt. Die ultramontanen Blätter führen plötzlich eine ganz auffallend schroffe Sprache über die Militärvorlage und den Grafen Caprivi, was auf das Scheitern irgend eines ultramontanen Herzenswunsches, deren ja in der letzten Zeit viele bekannt wurden, schließen läßt. So schreibt die Kölnische Volkszeitung, das vornehmste Organ des Zentrums, u. A.: „Das Zentrum wünscht keine Krisis, und es wünscht auch nicht, daß der Stern des Grafen Caprivi verlösche. Aber gerade deßwegen muß nachdrücklich auf die Unannehmbarkeit der Militärvorlage in ihrer bisher bekannt gewordenen Gestalt hingewiesen werden. Wenn die Zentrumspresse dieses schon in einem Stadium thut, wo die Entscheidung des Bundesraths noch aussteht, leistet sie allen betheiligten Faktoren den größten Dienst.

* **Berlin**, 19. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt, es dürfe als sicher gelten, daß schon bei der Einbringung der Steuervorlagen im Landtage bezüglich der Aufbesserung der äußeren Verhältnisse der Volksschullehrer erfreuliche Aufschlüsse gegeben werden könnten. — Demselben Blatte zufolge werde der König von Schweden sich bei der Einweihung der Lutherkirche in Wittenberg durch den Kronprinzen vertreten lassen. Selbstverständlich sei auch an den König von Dänemark eine Einladung ergangen, der einen hohen geistlichen Würdenträger als Vertreter

---

※ Casamicciola. (14)

Roman von Reinhold Ortmann.

6.

In dem prächtigen Musiksalon des Herrn William Forester stand der blonde Baron von Trauenstein in sichtlich verlegener Haltung vor der zierlichen Tochter des Hausherrn. Er hatte eine mit rothseidenem Bändchen umwundene Notenrolle in der Hand, und Fräulein Maud's Blicke waren während ihrer bisherigen, ziemlich nichtssagenden Unterhaltung schon wiederholt mit unverkennbarer Neugier zu diesem Gegenstande hinab geglitten. Da faßte sich der Baron, als er einen dieser Blicke auffing, ein Herz und sagte, den hübschen Kopf entschlossen erhebend:

„Ich habe heute eine Gelegenheit gesucht, Sie allein zu sprechen, Fräulein Forester, weil ich eine große Bitte auf dem Herzen habe."

„Eine Bitte, die Sie mir nur unter vier Augen vortragen können?" fragte die junge Amerikanerin mit jenem kühlen, leicht spöttischen Klange, der ihrer Stimme fast immer eigenthümlich war. „Und Sie haben bis jetzt gezögert, sie auszusprechen, obwohl wir schon seit einer Viertelstunde mit einander plaudern?"

„Es fehlte mir der Muth dazu — aber einmal muß es ja doch heraus, selbst auf die Gefahr hin, daß Sie mich auslachen. Ich bin unter die ausübenden Künstler, und zwar mit einer großen That zugleich unter die Dichter und Komponisten gegangen. Finden Sie das nicht sehr komisch, Fräulein Forester?"

Maud aber, die sonst alle Zeit Spottbereite, machte ein ganz ernsthaftes Gesicht.

„Komisch wäre das doch wohl erst dann, wenn Sie nur etwas Unreifes und Lächerliches hervorzubringen vermocht hätten. Vorläufig scheint mir mehr Anlaß vorhanden, Sie zu beglückwünschen, als Sie auszulachen."

„Wirklich?" fragte er hocherfreut, „Sie nehmen mein Streben also doch für mehr als eine müßige Spielerei?"

„Ja, nehmen Sie selbst es denn für eine solche, daß Sie auf derartige Vermuthungen kommen, Herr Baron?"

„Ach, ich weiß ja — Gott sei es geklagt! — niemals so recht, wie ich mit mir daran bin. Wenn man seine kleinen Versuche selbst von den besten Freunden immer nur als dilettantische Nichtigkeiten betrachtet und bespöttelt sieht, muß man schließlich wohl muthlos werden und an seinem Können verzweifeln."

„Das sind Ihre besten Freunde nicht, Herr von Trauenstein, die so mit Ihnen verfahren. — Aber Sie sprachen von einer Bitte, und ich habe noch immer nichts gehört, das einer solchen ähnlich sähe."

„O, jetzt habe ich Muth genug, sie auszusprechen! Das kleine Lied, das ich da gedichtet und in Musik gesetzt habe, ist die erste Leistung, mit der ich selbst zufrieden bin, und darum wage ich, es Ihnen als eine bescheidene Huldigung darzubringen. Noch hat kein Auge diese Verse gelesen, kein Ohr diese Töne vernommen — für Sie allein waren sie bestimmt und Ihnen allein sollen sie gehören, wenn Sie es nicht verschmähen wollen, die winzige Gabe aus meinen Händen entgegen zu nehmen."

Es war viel ehrliche, treuherzige Wärme in seinen Worten gewesen. Mit einer raschen Bewegung streifte er das rothseidene Bändchen von der Notenrolle ab und reichte sie Maud mit einer tiefen Verbeugung dar.

„Ich danke Ihnen, Herr v. Trauenstein!" sagte sie. „Mir also soll das Lied gewidmet sein, wenn ich Sie recht verstehe?"

„Sofern es Ihnen dessen würdig erscheint — ja! Ich gebe Ihnen damit nur zurück, was ich Ihnen allein verdanke!"

Maud hatte sich an den Flügel gesetzt und das geschriebene Notenheft aufgeschlagen. „Liebeswerben" stand in großen Buchstaben auf dem Titelblatte, und die Wangen der jungen Amerikanerin färbten sich für einen Moment etwas dunkler, als sie diesen Titel las. Ohne zu singen, spielte sie die einfache Melodie des Liedes durch; aber es war ihren glänzenden Augen anzusehen, wie aufmerksam sie zugleich die Verse der Dichtung verfolgten. Als sie zu Ende war, stand sie auf und reichte dem Manne ihre Hand.

„Noch einmal: ich danke Ihnen! — Sie haben mir eine große Freude bereitet! Von Herzen gern erkläre ich mich damit einverstanden, daß Ihr erstes Werk meinen Namen trägt."

Er beugte sich tief auf die kleine Hand herab, und Maud zog sie nicht zurück, obwohl er seine Lippen etwas ungebührlich lange darauf ruhen ließ.

„Ich vermag Ihnen nicht zu sagen, wie glücklich Sie mich machen", erwiderte er, als er sie endlich freigegeben hatte. „Wenn Sie wüßten, wie ich mich vor diesem Augenblicke gefürchtet habe —"

„Gefürchtet, Herr v. Trauenstein?"

„Ja! — Davor, daß Sie mich auslachen, mich verspotten würden. Wie konnte ich hoffen, daß mein unbedeutendes Erstlingswerk Gnade finden würde vor Ihren Augen, nachdem selbst Heine und Schumann Ihr Wohlgefallen nicht hatten gewinnen können!"

Sie sah lächelnd zu ihm auf, und diesmal war nichts als liebenswürdigste Anmuth in ihrem Gesicht.

„Wenn es so steht, muß ich Ihnen wohl ein Bekenntniß ablegen, Herr Baron! Sie haben es also als eine Kränkung empfunden, daß ich mich zuweilen über Ihre Begeisterung für Dies oder Jenes lustig machte! — Aber es war ein Irrthum, wenn Sie glaubten, daß ich damit eine Verurtheilung oder Geringschätzung der unsterblichen Werke ausdrücken wollte, denen Sie so schwärmerische Verehrung entgegenbrachten. Es verdroß mich eben nur, zu sehen, wie ein schaffenskräftiger Mann sich in der Blüthe seines Lebens an gefühlsseliger Bewunderung genügen ließ, wo er voll schöpferischer Arbeitsfreude hätte nachstreben und wetteifern sollen. Ich wollte Sie durch meine Spöttereien dahin bringen, dieser unfruchtbaren Verzettelung Ihrer besten Empfindungen und Ihrer schönsten Daseinsjahre auf die eine oder die andere Weise ein Ende zu machen — wollte Sie zwingen, endlich etwas Besseres zu werden, als ein vielseitiger Dilettant und ein unterhaltender Gesellschafter. Jetzt, wo ich glaube, daß Sie auf dem rechten Wege dazu sind, darf ich ja das Geheimniß einer Kriegslist preisgeben, deren es nicht weiter bedarf."

„So viel aufrichtige Theilnahme also hätten Sie für mich und meine Zukunft gehabt, Fräulein Maud?" rief er, und das Entzücken leuchtete hell auf in seinem Gesicht. „O, wie manche schmerzliche Stunde hätte ich mir ersparen können, wenn ich Ihre hochherzige Absicht früher zu verstehen vermocht hätte! Seit vielen Monaten liegen die Entwürfe zu einem Schauspiel und zu einer großen Oper in meinem Schreibtisch; ich hatte nur immer nicht den rechten Muth, mich ernstlich an die Arbeit zu machen. Jetzt aber — jetzt fühle ich die Kräfte eines Titanen in mir, und ich bin überzeugt, daß ich alle Schwierigkeiten mit Leichtigkeit überwinden werde. Natürlich gehe ich zuerst an die Oper. Sie wird „Ingeborg" heißen und den Stoff der Frithjof-Sage in freier, dichterischer Umgestaltung behandeln. Das Szenarium habe ich schon fix und fertig im Kopfe. Was die Musik anbetrifft, so werde ich dem Vorbilde Wagners folgen, ohne ihn indessen sklavisch nachzuahmen. Leitmotive und unendliche Melodie! Ach, ich wollte, daß ich noch in dieser Stunde mit dem Schaffen beginnen könnte!"

Seine Worte überstürzten sich fast; er wußte dem Jubel, der ihn erfüllte, sichtlich gar nicht laut und stürmisch genug Ausdruck zu geben.

„Lassen Sie diesen schönen Eifer nun aber auch in Wahrheit mehr als ein Strohfeuer sein", mahnte Maud freundlich, „und versäumen Sie nicht, mich von den Fortschritten Ihrer Arbeit zu unterrichten".

„Ich werde mich wie ein Einsiedler von aller Welt abschließen, bis das große Werk vollendet ist. All'

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

senden werde. — Die Nordd. Allg. Ztg. erwidert auf einen Artikel der Germania, daß die Anregung zu Sammlungen Seitens der Postbeamten keineswegs von Vorgesetzten, sondern von Beamten anderer Kategorien ausgegangen sei. — Die Post vernimmt, die Militärvorlage nebst Begründung sei dem Bundesrath heute zugegangen. — Nach demselben Blatte verlautet zuverlässig, man beschäftige sich im Kultusministerium eingehend mit der Frage, inwieweit das Vorgehen Harnack's mit den gebotenen Grenzen der Lehrfreiheit in Einklang zu bringen sei.

* **Berlin**, 20. Okt. Dem Reichsanzeiger zufolge setzte der Minister der öffentlichen Arbeiten für 1892/93 das der Gemeindebesteuerung unterliegende Reineinkommen der preußischen Staatsbahnen und der für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen auf 90,954,630 Mark fest. Davon unterliegen der Besteuerung durch die preußischen Gemeinden 79,335,238 M., durch die preußischen Kreise 82,790,004 M. — Am 1. Dezember 1892 findet eine allgemeine Viehzählung statt.

* **Berlin**, 19. Okt. Bei der heute Vormittag stattgehabten Beerdigung Georg Bleibtreu's war der Kaiser durch den Generaladjutanten Mischke vertreten. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich und Feldmarschall Blumenthal spendeten Kränze. Der König von Württemberg und der Fürst von Hohenzollern sandten Beileidstelegramme. Um den Entschlafenen Seitens des Heeres zu ehren, hatte der Kaiser die Kapelle des 2. Garderegiments auf den Friedhof befohlen.

* **Berlin**, 19. Okt. Der Post zufolge ist man im Kultusministerium eingehend mit der Frage beschäftigt, wie weit das Vorgehen des Professors Harnack in Betreff des apostolischen Glaubensbekenntnisses mit den Grenzen der Lehrfreiheit in Einklang zu bringen sei. (Sollte man in Berlin wirklich im Ernste daran denken, ein neuzeitliches Ketzergericht über den hochverdienten freimüthigen Theologen zu verhängen?)

Berlin, 18. Okt. Wie die Post vernimmt, ist die Militärvorlage nebst Begründung dem Bundesrath heute zugegangen.

Hamburg, 19. Okt. Betreffs des Hamburger Zentralbahnhofs melden die Hamburger Nachrichten, der preußische Finanzminister habe das Projekt zu umfangreich und kostspielig gefunden; er lehnte es ab, mit der Bemerkung, die Zeiten für so großartige Bahnhofsanlagen wie in Frankfurt a. M. und Köln seien vorüber. Die Nachrichten fahren dann fort: Der Minister beweise Hamburg wenig Wohlwollen. Seien die Zeiten großartiger Bahnhofsanlagen in Deutschland vorüber, so übe das Eingeständniß an den wirthschaftlichen Ergebnissen des neuen Kurses eine Kritik, welche die von den Nachr. bei dem Abschluß des Handelsvertrags geäußerte Befürchtung rechtfertige. Deutschland opferte jährlich 70 Millionen Zolleinnahmen, um in die Lage zu gerathen, der größten Handelsstadt keinen angemessenen Bahnhof geben zu können. Zusammengehalten mit den Thatsachen der industriellen Lohnherabsetzungen der Betriebseinstellungen wegen des geringen Verdienstes und der schweren Belastungen der Arbeitgeber werfe die Berliner Mittheilung ein wenig erfreuliches Licht auf die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Okt. Aus Montenegro verlautet, daß eine Bewegung im Gange ist, um den Fürsten zur Thronentsagung zu Gunsten des Erbprinzen Danilo zu bewegen. Stammeshäupter und Geistlichkeit betreiben zu diesem Zwecke Eingaben an den Czaren mit vielen geheim gesammelten Unterschriften.

Schweiz.

△ **Bern**, 18. Okt. Der Bundesrath hat an sämmtliche auswärtige Regierungen ein Rundschreiben gerichtet bezüglich der Errichtung eines internationalen Verbandes für die Veröffentlichung der Verträge. Das Institut für internationales Recht habe sich seit acht Jahren ganz besonders mit dieser wichtigen Frage beschäftigt und sei nach reiflicher Prüfung zu dem Schluß gekommen, daß durch die Schaffung einer internationalen Union zur Veröffentlichung der Verträge, mit einem ständigen Bureau, die Schwierigkeit gehoben würde. Dieses Bureau hätte die Aufgabe, die amtlichen Texte aller Verträge der betheiligten Staaten zu veröffentlichen, es würde für deren Echtheit garantiren und bei allen Verträgen, die in einer anderen Sprache verfaßt sind, eine französische Uebersetzung beifügen. Von diesem Gedanken ausgehend, habe das Institut für internationales Recht dem schweizerischen Bundesrathe die Entwürfe zu einer Uebereinkunft und einer Vollziehungsverordnung, betreffend die Gründung dieser Union übermittelt und dabei den Wunsch ausgesprochen, der Bundesrath möchte diese Schriftstücke den Regierungen aller zivilisirten Länder zu geeigneter Begutachtung vorlegen und ihnen zugleich den Zusammentritt einer diplomatischen Konferenz vorschlagen, die mit der näheren Prüfung zu betrauen wäre. Wenn das Vorgehen des Bundesrathes, wie er hofft, bei den Regierungen eine günstige Aufnahme findet, so wird er dieselben einladen, sich im Laufe des nächsten Jahres bei einer diplomatischen Konferenz vertreten zu lassen, die sich mit der Gründung der Union und mit der Gestaltung des zu errichtenden Bureaus zu befassen hätte. Der Bundesrath würde den theilnehmenden Staaten eine gewisse Anzahl von Traktanden vorlegen, auf deren Grundlage die Verhandlungen der Konferenz stattfinden könnten.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 19. Okt. Die Antwort der Pforte auf die letzte russische Note ist, dem Vernehmen nach, ganz kurz. Es wird darin ausgeführt, daß sich während des Aufenthaltes Stambulows in Konstantinopel nichts ereignete, was politischen Karakter, noch Gehalt gehabt hätte. Die Pforte achte die bestehenden Verträge und sei gewillt, die Freundschaft mit Rußland aufrecht zu erhalten. Das Schriftstück wiederholt die diesbezüglich dem russischen Kabinet kürzlich gegebene Versicherung, ohne auf Einzelheiten einzugehen.

Baden.

V **Karlsruhe**, 19. Okt. Bekanntlich besteht ein „Evangelischer Schriftenverein" in Baden, der seinen Sitz in Karlsruhe hat und der den schönen Zweck hat, gute Lektüre unter das Volk zu bringen. In 14 Diözesen sind Bezirkskolportagen eingerichtet, bei denen eine ganze Reihe liberaler Geistlicher mitthätig sind. Der Ertrag dieser Kolportage und der entsprechenden Sammlungen fließt in die Kasse des Schriftenvereins. Nun macht das Süddeutsche protestantische Wochenblatt darauf aufmerksam, daß laut dem vom Vereinssekretär Koch am 28. September in Karlsruhe erstatteten Jahresbericht aus dem Reinertrage dem Korrespondenzblatt, dem Parteiorgan der kirchlich-konservativen Partei, bedeutende Zuschüsse gewährt werden. Dasselbe wird vom Schriftenverein unentgeltlich gedruckt, und da es seit Anfang des Jahres, statt wie früher nur monatlich, jetzt wöchentlich erscheint, so hat schon im ersten Halbjahr der Zuschuß aus dem Schriftenverein sich um etwa 500 Mark vergrößert. Nur so ist es erklärlich, daß ein Blatt, das wöchentlich erscheint, für's ganze Jahr nur eine Mark, sage nur eine Mark, kostet. Mit Recht macht das Süddeutsche Wochenblatt darauf aufmerksam, wie seltsam ein solches Verfahren sei. Denn das Korrespondenzblatt sei ja dasselbe Blatt, in welchem die Angriffe auf die Lehrfreiheit, auf den Predigerverein geführt wurden und das überhaupt in der feindseligsten Weise gegen die liberale Richtung sich verhielt. Und es meint, dazu seien doch die liberalen Geistlichen nicht Mitglieder des Schriftenvereins geworden, daß nachher unsere Gegner aus unserem Leder Riemen für ihre Sache schneiden. In der That ist das ein seltsamer Zustand. Wir meinen außerdem, es wäre mehr als je geboten, für die Liberalen, Geistliche wie Laien, dafür zu sorgen, daß ihre Ideen in's Volk dringen, die Ideen einer verständigen Christenthumsauffassung; denn das ist doch selbstverständlich, daß Alles, was nur entfernt nach Liberalismus riecht, aus dem „Verzeichniß des Schriftenvereins" ausgeschlossen ist.

Karlsruhe, 19. Okt. In Düsseldorf ist dieser Tage der Begründer und Leiter der Tyroler Marmorwerke, Herr Johann Steinhäuser, am Schlagflusse gestorben. Er war der Sohn des im Jahre 1879 verstorbenen Professors der Bildhauerei an der Kunstschule zu Karlsruhe, Karl Steinhäuser, dem es seiner Zeit gelungen war, in Tyrol einen sehr harten, den Witterungseinflüssen auch im nordischen Klima widerstehenden Marmor zu entdecken und da, wo dieser Marmor gebrochen wurde, bei Laas in Tyrol (im Kreise Botzen, Bezirk Schlanders), ein umfangreiches Gelände zu erwerben. Der nunmehr Verstorbene, in der Heimath seines Vaters, zu Bremen, geboren, theilte, der Karlsr. Ztg. zufolge, während einer Reihe von Jahren dessen Aufenthalt in Rom und hatte vor mehr als 10 Jahren in Laas seinen Wohnsitz aufgeschlagen, wo er eine bedeutende kunstindustrielle Thätigkeit eröffnete. Aus seinen Werkstätten ist der Marmor, dessen Transport aus dem Hochgebirg mit großen Schwierigkeiten verbunden war, für eine große Zahl von Denkmälern, besonders in Deutschland und Oesterreich, hervorgegangen. Johann Steinhäuser erfreute sich großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit. Er steht auch in Karlsruhe, wo er zu Lebzeiten seines Vaters zuweilen sich aufhielt, in den Künstlerkreisen, in denen er verkehrte, in bester Erinnerung.

Karlsruhe, 20. Okt. Der Eisenbahnverkehr mit Hamburg wird vom 20. d. M. ab wieder aufgenommen werden. Es werden sämmtliche, im Bezirke der kön. Eisenbahndirektion Hannover im Fahrplane enthaltenen, zeitweise ausgefallenen Züge, mithin auch die durchgehenden Schnellzüge 73 und 74 zwischen Frankfurt und Hamburg, wieder verkehren.

H **Pforzheim**, 19. Okt. Viel von sich reden macht gegenwärtig das in voriger Woche erfolgte Verschwinden eines hiesigen Goldarbeiters mit einer 18jährigen Polizeiuse von hier. Er raffte mehrere hundert Mark zusammen und verkaufte noch mehrere bessere Möbelstücke. Derselbe ist voraussichtlich nach Amerika abgedampft. Die Polizei erkundigte sich bei den hiesigen Auswanderungsagenten diese Woche, welchen Weg der Mann eingeschlagen habe.

○ **Gernsbach**, 16. Okt. (Unterrichtskursus im Obst- und Gartenbau für Frauen und Mädchen.) Die letzte Abtheilung des vom hiesigen Landwirthschaftlichen Bezirksverein in Verbindung mit dem Ortsgartenbauverein eingerichteten theoretischen und praktischen Kursus im Obst- und Gartenbau für Frauen und Mädchen wurde am 10. und 11. d. M. mit je 8 Unterrichtsstunden abgehalten. Die Schülerinnen waren wieder vollzählig erschienen und folgten dem Unterricht mit großem Interesse. Am Nachmittag des zweiten Tages wurde eine Wiederholung des in den drei Abtheilungen behandelten Unterrichtsstoffes mit einer gleichzeitigen Prüfung der Schülerinnen vorgenommen. Die präzisen Antworten der Theilnehmerinnen zeigten zur Genüge, daß der Unterricht vom besten Erfolge begleitet war und die den Unterricht ertheilenden Herren konnten mit den Schülerinnen im Allgemeinen sehr zufrieden sein. Auf den 12. d. M. war der ganze Kursus zu J. K. H. der Großherzogin nach Baden befohlen. Nach eingehender Besichtigung der großh. Obstanlagen wurden die Theilnehmerinnen und Theilnehmer des Ausfluges in das großh. Schloß geleitet. Alsbald erschien J. K. H. die Großherzogin in dem Empfangssaale und unterhielt sich zuerst in eingehender Weise mit den, den Unterricht ertheilenden Herren, denen sie den wärmsten Dank für das Zustandekommen des Kursus aussprach. Darnach ließ sich die hohe Frau die sämmtlichen Theilnehmerinnen vorstellen und sprach mit jeder Einzelnen in der liebenswürdigsten Weise, immer hervorhebend, wie sie sich darüber freue, daß der Gernsbacher Kursus so vielen Anklang gefunden habe. Die Damen und Herren des Kursus waren entzückt von der Liebenswürdigkeit und Leutseligkeit der hohen Frau, und es wird der Ausflug nach Baden Allen stets in der angenehmsten Erinnerung bleiben.

: **Ebringen**, 19. Okt. Bei der gestern stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der Gemeinderath und Landtagsabgeordnete Julius Schüler zum Bürgermeister gewählt.

§ **Aus dem Bezirk Müllheim**, 19. Okt. Heute Morgen fiel unter heftigem kaltem Nordwind der erste Schnee, welcher indessen in der Ebene sofort schmolz, aber auf den Anhöhen liegen blieb. Die Vogesengipfel sind reichlich mit Schnee bedeckt, allerdings ein zu winterliches Schauspiel für den Herbst. — Die Jagdverpachtungen sind gegenwärtig an der Tagesordnung und bilden das Tagesgespräch an den Biertischen. Die Nimrode wetteifern sehr um die Jagden und die Umlagezahler freuen sich über die erzielten hohen Pachtpreise. Vorgestern ersteigerte Herr Rentner Heinr. Treuer von Auggen die 1400 Hektar umfassende Gemeindejagd auf 9 Jahre um den jährlichen Pachtpreis von 3300 Mark, gegen den bisher von Mülhauser Jagdpächtern entrichteten Preis von 1800 M. Gestern wurde die etwa 600 Hektar große Gemeindejagd von Feldberg von der Weilerthäler Jagdgenossenschaft um den jährlichen Pachtpreis von 445 M. erworben, bisher wurden 101 M. bezahlt.

♀ **Donaueschingen**, 19. Okt. Gestern Vormittag 9½ Uhr begann im hiesigen Knabenschulhause die amtliche Konferenz für die Lehrer des Amtsbezirks Donaueschingen. Herr Kreisschulrath Bopp berichtete in klarem, großes Interesse erweckendem Vortrage über die Schulordnung, die Behandlung des Schreiblesenunterrichts, des Aufsatzes und das Rechnen mit Dezimalzahlen. Nachmittags 2 Uhr fand im Gasthaus zum Lamm ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt, wobei Herr Kreisschulrath Bopp auf Seine Kgl. Hoheit unsern allverehrten Großherzog Friedrich, der Konferenzvorsitzende, Herr Hauptlehrer Bender, in Sumpfohren auf den Herrn Kreisschulrath, Herr Hauptlehrer Kuhn hier auf die Oberschulbehörde und Herr Hauptlehrer Rebmann hier auf die Frau Kreisschulrath Trinksprüche ausbrachten.

‡ **Mosbach**, 19. Okt. Soeben verbreitet sich das Gerücht, der 39 Jahre alte Bruder der hier in Untersuchungshaft sitzenden Christine Schempp — Fuhrmann und Bauer Johann Schempp von Langenau bei Ulm — habe sich erhängt. Bestätigt sich diese Nachricht, so ist dies für die weitere Untersuchung sehr hemmend.

÷ **Walldürn**, 19. Okt. In Hornberg fiel ein Mann beim Apfelbrechen vom Baume und erlitt dabei eine schwere Verletzung am Oberkörper. — Gestern Abend, kurz nach 6 Uhr, zog eine große Schaar Schneegänse über unsere Stadt hinweg. Es sind dies die Vorboten des Winters, der sich auch heute früh mit Schneegriesel einstellte; gegen Mittag war der Schnee wieder geschmolzen.

≈ Zum evangelischen Kirchenbau in der Karlsruher Weststadt.

Die Frage der Errichtung einer neuen evangelischen Kirche im westlichen Stadttheil von Karlsruhe bildet zur Zeit den Gegenstand eifriger Erörterung in den Kreisen der Kirchenmitglieder, und zwar ganz besonders im Hinblick auf die Platzfrage. Es kann wohl nur bei Wenigen ein Zweifel darüber bestehen, daß der, event. von S. K. H. dem Großherzog schenkungsweise zu überlassende Platz an der Westseite der Westendstraße leider nicht den Wünschen und Anforderungen entspricht, die nach unserem Dafürhalten bei einem evangelischen Kirchenneubau in Betracht kommen müssen. Die evangelischen Kirchenglieder wünschen mit Recht, daß das neue Gotteshaus ein seiner Bestimmung würdiges Werk werden und daher an einem der schönsten Punkte der Stadt gelegen sein müsse; es soll ein edler, stolzer Monumentalbau werden, der als eine Zierde der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe den späteren Geschlechtern Zeugniß geben soll, daß auch in unsern Tagen der lebendige evangelische Christenglaube tief in unserm Volk wurzelt.

Da wird nun gegenwärtig ein Gedanke geltend gemacht und in einem hiesigen Blatte bereits in Form eines Vorschlages besprochen, dessen Verwirklichung jeden Protestanten mit hoher Freude erfüllen würde: die Erbauung einer neuen evangelischen Kirche auf dem Kaiserplatz. Wahrlich, dieser Gedanke ist groß und kühn, vielleicht zu kühn für manche ängstliche Seele, aber er ist nicht unausführbar, wenn ihm von allen Seiten der gute Wille dazu entgegengebracht wird.

Als seinerzeit die Modelle für das auf dem Kaiserplatz zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal im Rathhaussaal zur Ausstellung gelangten, wurde von uns an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß sich

---

mein Denken und Trachten soll nur auf dies einzige Ziel gerichtet sein".

„Und wenn es glücklich erreicht ist, sollen Sie aus meinen Händen den ersten Lorbeer empfangen".

„Nur den Lorbeer, Fräulein Maud?" fragte er zögernd. „Haben Sie die Worte jenes Liedes da gelesen — jenes Liedes, das für Sie allein gedichtet worden ist?"

Sie hatte das Köpfchen gesenkt und Trauenstein meinte wahrzunehmen, daß ein leichtes Erbeben ihre schlanke Gestalt durchzitterte. Aber in der nächsten Sekunde schon waren ihre glänzenden Augen wieder voll und unbefangen zu ihm aufgeschlagen.

„Wenn Ihre Verse eine Frage enthielten, Herr Baron, so haben Sie nun ja auch meine Antwort darauf erhalten".

Er verstand sie erst nicht sogleich, denn eine gewisse Bestürzung malte sich in seinen Zügen; aber ihr Blick und ihr Lächeln halfen ihm großmüthig, den etwas dunklen Sinn ihrer Worte zu enträthseln.

„Darf ich mir diese Erklärung nach meinem Sinne deuten, Fräulein Maud?" fragte er, sich tief zu ihr herabneigend. „Darf ich hoffen, daß ich mit dem Lorbeer zugleich auch die Hand besitzen soll, die ihn mir bietet?"

„Guten Morgen, Meine Herrschaften! Ich muß doch wohl nicht fürchten, Sie zu stören?"

Eine trockene, vielleicht etwas sarkastisch gefärbte Männerstimme hatte es von der Thür des Zimmers her gerufen, und die beiden jungen Leute, die sich mit brennenden Wangen nach dem Störenfried umwandten, erblickten die lange, dürre Gestalt des Herrn Lincoln Greaves, der jetzt gemächlich tiefer in das Gemach hereintrat.

„Eingedenk der schönen Mahnung des Dichters: Wo man singt oder musizirt, da laß Dich ruhig nieder! folgte ich dem lockenden Klang der Töne", plauderte er weiter, ohne die offenbare Verlegenheit der Ueberraschten zu beachten, „und ich hoffe, theuerste Maud, daß meine Anwesenheit Sie nicht hindern wird, das begonnene Konzert fortzusetzen".

Er nickte dem Baron zu, der seinen Gruß mit etwas sauer-süßer Miene erwiderte, und streckte Maud die hagere, knochige Rechte entgegen. Aber die junge Dame that, als ob sie diese Bewegung nicht wahrgenommen hätte und machte sich mit den Noten zu schaffen, die auf dem Flügel lagen.

„Ich gebe keine Konzerte", sagte sie in einem keineswegs freundlichen Ton, „und ich bitte Sie wegen der Nachlässigkeit unserer Dienstboten um Entschuldigung, von denen augenscheinlich Niemand zur Hand gewesen ist, um Sie bei meinem Papa anzumelden.

(Forts. f.)

⊻ Lothar Bucher.

Ein Nachruf.

Der die Steuer einst geweigert
  seinem ird'schen Herrn, dem Staate,
And're zahlt' er jetzt dem ew'gen
  nach des Unerforschten Rathe:
Dort in Glion's sonn'ger Höh'
  ist des Denkers Licht verglommen,
Wo der Schärfer deutschen Schwert's,
  Noon, oft stille Rast genommen.

Welcher Kampfzeit denkst, mein Geist, du!
  War das Königthum verrathen,
Als des Königs höchster Diener
  nahm zum Rath „den Demokraten?"
War des Wahnziels längst doch frei
  scharfen Blick's der Wahrheit Sucher,
Da er Bismarck's Hand ergriff,
  er, der freie, deutsche Bucher!

Eifrig wirkt' und laut'ren Sinnes
  er zum Heil des Vaterlandes,
Dem allein sein großer Meister
  diente, freudig er erkannt' es:
Freiheit und Gesetz vereint —
  So soll Deutschlands Reich bestehen!
So schuf er der Einheit Band
  mit und half das Reich erhöhen.

Freund, Vertrauter seinem Schaffen
  war er Deutschlands größtem Helden,
Wenn auch nicht es Seit' auf Seite
  Bücher der Geschichte melden.
Dankbar wird der Held noch oft
  Denken seines Hausgenossen,
Der ihm treu war bis zuletzt,
  unentwegt und unverdrossen.

Was ist Mannes höchstes Streben?
  Sich und seinem Volk die Treue
Fest zu wahren, daß ureigen
  Mann und Volk sich stets erneue.
Die ihr selbstlos wollt den Weg
  kühn nach diesem Ziele suchen,
Müßt auch seinen Namen fromm
  in des Geistes Seiten buchen!

Berlin. Eugen Schwetschke.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Dr. Karl Siegens Neugestaltung von Kleists „Käthchen von Heilbronn" ging am 13. Oktober bereits auf der 18. Bühne, im Geraer Hoftheater, von Direktor Rahn schön ausgestattet, mit Erfolg in Szene. — Die Bildung einer bibliographischen Gesellschaft wurde gemäß einer Mittheilung des Leipziger Export-Journals auf einer Versammlung von Interessenten in London beschlossen. Die Gesellschaft bezweckt darnach, ihre Mitglieder über bibliographische Angelegenheiten auf dem Laufenden zu erhalten, bibliographische Studien und Forschungen zu fördern und bibliographische Werke zu drucken und verlegen. Anmeldungen sind zu richten an Talbot B. Reed, Esq, Hon. Sec. Bibliographical Society, 4 Fann Street, London E. C. — ⊻ In Prag ist kürzlich das altindische Drama „Basantasena" von Sudraka aufgeführt worden. Der etwas veraltete, in 10 Akten behandelte Stoff ist von Emil Pohl modernisirt und in 5 Akten zusammengedrängt worden. Der Inhalt ist etwas mager; doch ist das Stück in mehr als einer Hinsicht interessant. — Bekanntlich haben die Berliner Sozialisten unter Leitung des tüchtigen und energischen Dr. Bruno Wille eine Volksbühne begründet, die aber nicht allzu großen Erfolg hatte. In neuerer Zeit hat man den Leiter und seinen Anhang aus dem Vereine verdrängt. Er wird daher ein Konkurrenzunternehmen unter dem Titel „Neue freie Volksbühne" in's Leben rufen. — Der außerordentliche Professor der Gießener Universität Dr. Beckmann ist auf sein Nachsuchen aus dem großh. hessischen Staatsdienste entlassen worden.

Innsbruck, 15. Okt. Der Distanzritt Wien-Berlin trieb auch bis nach Tyrol herein seine Kreise, indem dieser Tage, lt. M. N. N., eine Engländerin, Miß Tomasson, auf untrainirtem Pferde in den Tyroler Bergen eine Strecke von 355 Kilometer in 67½ Stunden zurücklegte. Am ersten Tage ritt die Dame von Innsbruck über den Brennerpaß nach Bozen-Gries (124 Kilometer). Am zweiten Tage ging der Ritt über Meran und Pinzgau bis St. Valentin auf der Malser Haide (90 Kilom.) Am dritten Tage endlich wurde die letzte 141 Kilometer lange Strecke über Finstermünz und Landeck nach Innsbruck zurückgelegt. Die im „Tyroler Hof" hier wohnhafte Dame, sowie auch das Pferd befinden sich nach der anstrengenden Rundtour vollkommen wohl, trotzdem auch die Reiterin in keiner Weise trainirt war und der Weg sehr bedeutende Höhenunterschiede einschloß, indem Innsbruck 579 Meter, der Brennerpaß 1362 Meter, Bozen 268 Meter, St. Valentin 1432 Meter und der Uebergang über die Malser Haide am Rechenscheideck sogar 1494 Meter Seehöhe aufzuweisen hat. Miß Tomasson ist dabei hoch entzückt über die schönen Landschaften, die sie auf ihrem „Distanzritt" durchstreifte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eine bloße Reiterstatue auf dem großen freien Platz recht bescheiden ausnehmen würde, und aus diesem Grunde ging auch ein Theil der Künstler mit dem Gedanken um, dem Kaiserdenkmal einen architektonischen oder monumentalen Hintergrund zu verleihen. Dieser ist nun gegeben. Eine monumentale evangel. Kirche mit dem Denkmal des ersten evangel. deutschen Kaisers davor — das wäre in der That ein würdiges Werk, das der Stadt Karlsruhe und seiner Bevölkerung dauernd zum Ruhm gereichen würde! In dem erwähnten Vorschlag wird sehr richtig auch auf den neuen Bau einer katholischen Kirche vor dem Durlacher Thor hingewiesen, welcher Dank der Munifizenz unseres Landesfürsten an einer prächtigen Stelle, genau in der Axe der Kaiserstraße, errichtet werden soll. Wenn dieser Vorzug der katholischen Kirche gewährt wird (und wir gönnen ihr denselben gern) so darf man billigerweise wohl erwarten, daß das neue Gotteshaus der evangelischen Bevölkerung, die ja noch bei weitem die zahlreichere ist nicht in irgend eine seitwärts abliegende Ecke gebaut wird. Es gehört als Schmuck auf den schönsten Platz der Stadt, und würde, am Westende der Kaiserstraße errichtet, ein würdiges Pendant zu der katholischen Kirche am Ostende derselben bilden.

Die Frage, ob der Kaiserplatz gleichzeitig zur Errichtung der Kirche und des Kaiserdenkmals geeigenschaftet wäre, wird von jedem Sachverständigen bejaht werden müssen. Wir haben sogar schon die flüchtige Skizze eines Fachmannes gesehen, — ein Beweis, wie der Gedanke in der Bevölkerung lebendig ist — wonach die Kirche, unter Entfernung der beiden unschönen Oktroihäuschen möglichst an die Westendstraße herangerückt und das Kaiserdenkmal nahe an die Mündung der Kaiserstraße gedacht ist, auch genügend großer Raum zu Anlagen 2c. übrig bleibt. Selbstverständlich aber müßte ein solchergestalt zu errichtendes Gotteshaus ein monumentaler Prachtbau ersten Ranges werden und weder durch unschöne Stilproben, wie sie die beiden Kirchen in der Südstadt aufweisen, noch durch ungünstige materielle Umstände beschränkt werden.

Man fasse die Sache einmal beim richtigen Ende an, mit Muth, Energie und Selbstvertrauen, dann wird sich alles Weitere von selber ergeben. Die Hauptsache ist natürlich die Aufbringung der erforderlichen Mittel. Aber wenn man bedenkt, wie viele Hunderttausende anderwärts für Gotteshäuser ausgegeben werden, wie das Streben nach künstlerisch vollendeten Bauwerken auf allen Gebieten sich geltend macht — wir erinnern nur an die Prachtbauten der Reichspost außerhalb Karlsruhe's — dann wird man auch hier die richtigen Mittel zu finden wissen. Die evangelische Bevölkerung der Stadt würde gewiß keine Opfer scheuen, wenn die Ausführung dieses Planes durch thatkräftiges Vorgehen der dazu berufenen Organe näher gerückt würde. Man ziehe einmal an geeigneter Stelle diesen Vorschlag in nähere Erwägung, stelle vorläufige Kostenberechnungen und Skizzen auf, erlasse ein freies Konkurrenzausschreiben zum Wettbewerb für geeignete Baupläne und das schöne Werk wird gelingen. Daß unsere evangelische Bevölkerung ein solches Unternehmen mit größter Freude begrüßen würde, steht für jeden Einsichtigen außer aller Frage. Also auf an's Werk! Gott hilft!

δ Die Landesversammlung des badischen Frauenvereins in Lahr.

Die Landesversammlung des Bad. Frauenvereins, welche am letzten Montag in der Aula der Luisenschule abgehalten wurde, war sowohl von hier als auch von auswärts sehr zahlreich besucht und waren selbst die entferntesten Bezirke unseres Landes vertreten. Noch bevor J. K. H. die Großherzogin der Versammlung anwohnte, gab der Generalsekretär des Vereins, Herr Geh. Rath Sachs, welcher die Verhandlungen leitete, einen Ueberblick über die reichhaltige Tagesordnung und erstattete den Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der Zentralverwaltung, des Dispositionsfonds und des Ortsvereins Karlsruhe. Kurz vor 10 Uhr erschien die Großherzogin in der Versammlung. Herr Stadtpfarrer Wachs brachte der Fürstin in formvollendeter, begeisterter Ansprache den Dank der Versammelten und des Lahrer Ortsvereins für Höchstihr Erscheinen dar und begrüßte die auswärtigen Vertreter und Vertreterinnen. Der Vorsitzende brachte der Versammlung Gruß und Willkomm von Seiten der Zentralleitung und dankte dem Lahrer Frauenverein für seine erfolgreiche Thätigkeit auf allen Gebieten des Frauenvereinswesens und für den glänzenden Empfang der Gäste. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete: „Berathung des Entwurfs der vorgeschlagenen Statutenänderung." In eingehender Darstellung gab der Vorsitzende an, daß die Aenderungsvorschläge in erster Linie die Möglichkeit schaffen sollen, den einzelnen Zweigvereinen Körperschaftsrechte zu sichern. Ferner zahlen nach dem Statutenentwurf alle Zweigvereine einen, wenn auch nur geringen Beitrag, zum Zentralverein, erhalten dafür aber auch Stimmberechtigung bei allen Vereinsverhandlungen. Der Entwurf wurde mit einzelnen kleinen Aenderungen einstimmig angenommen.

Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Bericht über die Vereinsthätigkeit führen wir Folgendes an:

Der Bad. Frauenverein in der 1. Abtheilung „für Frauenbildungs- und Erwerbspflege", hält erstens Industriekurse zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen ab; im Jahre 1891 zählten dieselben 88 Schülerinnen; ferner bot er in der Luisenschule 85 Schülerinnen eine Weiterbildung ihrer allgemeinen Schulkenntnisse; in seiner Frauenarbeitsschule gab er sodann 832 Mädchen Gelegenheit, alle weiblichen Handarbeiten, außerdem aber auch Buchführung 2c. zu erlernen; in seinem kunstgewerblichen Atelier ließ er 39 Schülerinnen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilen. Auch die Schulen für Kunststickerei für Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, die Haushaltungsschule des Friedrichsstiftes sind in lebhaftem Aufschwung begriffen. Erwähnt sei auch die Stiftung und Verleihung von Auszeichnungen an Dienstboten u. s. w. Im Ganzen wurden seit 1876 an 1105 Dienstboten Ehrengaben und Auszeichnungen durch J. K. H. die Großherzogin verliehen. Bezüglich der Volksküchen wurde erwähnt, daß in den beiden Karlsruher Anstalten im letzten Jahre allein 185,656 Portionen abgegeben wurden. Die Wichtigkeit der Kochschulen wurde eingehend erörtert.

Die 2. Abtheilung „für Kinderpflege" ernährt und pflegt im Krippe-Luisenhaus über 100 Kinder. In der Armenkinderpflege waren 48 Damen beschäftigt.

Die 3. Abtheilung „für Krankenpflege" ist bemüht, hauptsächlich im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim tüchtige Wärterinnen auszubilden.

Die 4. Abtheilung „für Armenpflege und Wohlthätigkeit" suchte bei Familien und einzeln stehenden Personen die bittere Noth des Lebens zu lindern.

Und wie der Hauptverein und sein Vorort Karlsruhe, so wirken auch die zahlreichen Zweigvereine, die sich im letzten Jahre um 11 vermehrt haben.

Im Jahre 1892 sind bereits 16 Zweigvereine neu gegründet worden, so daß nun deren 179 im Lande bestehen mit 22,322 Mitgliedern. Nach Beendigung dieses umfassenden Berichtes, in welchem das segenbringende Wirken der Protektorin des Vereins noch besonders betont worden ist, trat eine etwa halbstündige Pause ein, während welcher, wie schon berichtet, die Großherzogin die Frauenarbeitsschule besuchte und die Ausstellung desselben besichtigte.

Zur Wiedereröffnung der Tagesarbeit erhält Herr Stadtpfarrer Wachs das Wort, um über die Thätigkeit des hiesigen Ortsvereins zu berichten. Redner gibt einen kurzen Ueberblick über die Geschichte desselben und entwirft dann ein ergreifendes Bild von Noth und Unglück, die in so vielen Formen die Menschheit heimsuchen und der barmherzigen Liebe ein überreiches Feld für gesegnete Arbeit bieten. Der hiesige Verein hat in seiner Abtheilung für Armenwesen 100 arme Kranke unterstützt, an Weihnachten in 64 Familien Gaben vertheilt und 6 kränkliche Kinder nach Dürrheim geschickt. Die Abtheilung für Schulwesen hat jeder Arbeitslehrerin eine Vorstandsdame zugetheilt. Die Kochschule hat in den 2½ Jahren ihres Bestehens 150 erwachsene Mädchen unterrichtet; die gleichzeitig laufenden Kinderkochkurse haben 105 Kindern Gelegenheit gegeben, sich die elementaren Kochkenntnisse und Kochfertigkeiten anzueignen. Die Frauenarbeitsschule hat z. Zt. in ihren 3 Abtheilungen 81 Schülerinnen. Die drei Krankenpflegerinnen werden in den hiesigen Familien sehr geschätzt. Die Volksküche hat in den 10 Monaten seit ihrer Gründung 22,000 Portionen Speisen abgegeben. Auch wurde in den letzten Tagen ein kaufmännischer Kurs für Mädchen errichtet.

Redner schloß seinen Bericht damit, daß er der Hoffnung Ausdruck gab, es möge der Lahrer Ortsverein, der sich ja des wiederholten Besuches J. K. H. der Großherzogin erfreuen durfte, ein immergrüner Zweig am großen Baume des Bad. Frauenvereins bleiben.

Nachdem der Vorsitzende dem Berichterstatter für seine trefflichen Ausführungen gedankt, erhielt Herr Kreisschulrath Weygoldt von Karlsruhe das Wort zu einem Vortrag über „Haushaltungsunterricht und Schule". In klaren Darstellungen beleuchtete Redner die Nothwendigkeit des Haushaltungsunterrichts, schilderte die bezüglichen Einrichtungen in anderen Ländern und begründete die Ansicht, der Haushaltungsunterricht werde am zweckmäßigsten mit der Fortbildungsschule verbunden. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Medizinalrath Kroell von hier über „Kinderpflege und Kinderernährung in den ersten Lebensjahren". Der Sprecher schilderte die vielfachen Mißstände in der Kinderpflege und gab eine Reihe beachtenswerther Fingerzeige über die richtige Behandlung dieses wichtigen Gegenstandes.

Herr Geh. Rath Sachs schloß die Versammlung, indem er den Versammelten für ihre rege Theilnahme und der Stadt Lahr für die freundliche Aufnahme der Versammlung dankte und der Hoffnung Ausdruck gab, es möchten auch diese Berathungen der Entwickelung des Badischen Frauenvereins zu glücklicher Förderung gereichen.

Verschiedenes.

Leipzig, 19. Okt. Heute früh 8 Uhr machten zwei Gauner ein Attentat auf den Geldbriefträger Knöfel im Haus Königstraße 6; auf sein Hilfegeschrei erschien ein Markthelfer. Die Räuber flüchteten. Knöfel hat nur Kratzwunden. Die Tasche enthielt 8000 M. baar.

* **Zürich**, 19. Okt. Heute früh 6 Uhr stießen bei Wetzikon (Vereinigte Schweizerbahnen) in Folge falscher Weichenstellung die Züge von Zürich und Rapperswyl zusammen. Die Lokomotive des einen Zuges warf einen Personenwagen des anderen um. Die Reisenden gelangten durch die Fenster in's Freie. Niemand ist ernstlich verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Handelsnachrichten.

* **Berlin**, 19. Okt. Die Unterzeichnung auf 10,000 Zentralbodenpfandbriefe ist wegen Ueberzeichnung sofort nach der Eröffnung geschlossen worden.

* **Mannheim**, 19. Okt. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse lagen Versicherungs-Aktien fester. Weltz Brauerei-Aktien zu 115 im Verkehr. Wir notiren: Pf. Hypothekenbank-Aktien 124½ G. Vorzugs-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 139 G. Storchen-Brauerei 109 G. Werger Brauerei 71 G. Mannheimer Versicherungs-Aktien 505 G. Württembergische Transportversicherungs-Aktien 775 G. Zellstoff Waldhof-Aktien 150½ G.

Frankfurt a. M., 18. Okt (Börsenbericht.) Während des ganzen Verlaufs zeigte heute die Börse eine schwache Haltung, welche mit dem Anziehen der Goldraten und dem Rückgang der Ungarischen Goldrente motivirt wurden, wozu aber noch die fast vollständige Stagnation im Geschäftsverkehr ein gut Theil beitrug. Was die Versteifung der Geldsätze anlangt, so stellen Londoner Berichte eine baldige Erhöhung des amtlichen englischen Zinsfußes infolge des fortdauernden Goldabflusses als nicht unwahrscheinlich hin. Bekanntlich hat auch bei der deutschen Reichsbank der Goldbestand erheblich abgenommen und es ist daher wohl zu erwarten, daß demnächst, namentlich wenn die Bank von England zur Erhöhung schreiten sollte, eine gleiche Maßnahme auch vom Zentralausschuß der Reichsbank erörtert werden dürfte. Zu berücksichtigen ist überdies, daß die Zinssätze zum Jahresabschluß eine steigende Richtung zu zeigen pflegen. Am Bankenmarkte waren Kreditaktien gedrückt auf die angebliche Hinausschiebung des ungarischen Konversionsgeschäftes. Am österr. Bahnenmarkte war das Geschäft belanglos. Von ausländischen Fonds wurden, wie schon oben erwähnt, Ungarn stark realisirt und büßten infolge dessen im Preise etwas ein. Montanwerthe still. Privatdiskonto 2¼—⅜ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 19. Okt. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 262¾—⅝—¼ b., Diskonto-Ko. 184.10—20—15 bez., Handelsgesellschaft 133—132.90—133 bez., Darmstädter 134.10 bez., Dresdener Bank 140.90 bez., Wiener Bankverein — bez., Deutsche B. — bez., Banque ottomane 117.45—65 bez., Staatsbahn — bez., Lombarden 85¾ bez., Elbthal —.— b., Böhm. Westbahn — bez., Mittelmeer 104 bez., Russ. Südwest —.— b., Marienburger —.— bez., Meridional 127.30 bez., Prince Henri — bez., Gotthard 153.80 b., do. junge — b., Zentralbahn 119.90 b., Nordost 111.80 bez., do. junge —.— bez., Union 71.40 b., Jura-Simplon St. 52.70 bez., do. Genußscheine —.— b., Bochumer 120.50—60 bez., Kourl —.— bez., Edison —.— bez., Dortmunder — b., Siemens —.— b., Harpener 131.50 bez., Konkordia —.— bez., Laurahütte 104 b., Hibernia 115.50 b., Werger —.— b., Gelsenkirchen 134.50 bez., La Veloce 78.50 b., Alpine — b., Nordd. Lloyd 112.20 bez., Italiener 91.60 bez., 4½% Chile —.— b., Ungarn — b., Portugiesen 23.75 bez., Spanier —.— b., Türken —.— bez., do. B. —.— bez., do. C. —.— b., do. D. 21.90 b., Türk. Loose 28.45—30—50 b., Griechen — b., 5% do. — b., III. Orient —.— b., Mexikaner 26.40—50 b., 5% Argentiner 44 b., do. innere — bez., 4½% do. äußere 38.50 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Türken 28.50 b. Argentiner äußere 38.40.

* **Karlsruhe**, 20. Okt. Für die Zeit vom 13. bis 31. Okt. ½ Kilo Ochsenfleisch 60—68 Pf., Rindfleisch 56 bis 60 Pf., Schweinefleisch 64—68 Pf., Kalbfleisch 56 bis 60 Pf., Hammelfleisch 50—60 Pf.

Mannheim, 19. Okt. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.75, März 17.35, für Mai 17.60. Roggen für Nov. 15.45, März 15.40, Mai 15.45. Haber für Nov. 14.80, März 14.90, Mai 15.20. Welschkorn für Nov. 11.75, März 11.85, Mai 11.85. Stimmung ruhig.

* **Villingen**, 18. Okt. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 9.68, Roggen 7.60, Haber a. —, n. 6.79, Waizen 8.61, Gerste —.—, Mischfrucht 6.50, 50 Liter n. Kartoffeln 1.50—60, 50 Kilo Bohnen —, Linsen —, Beesen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 21, 2. S. 20, 3. S. 19, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 60—65, Kalbfleisch 56—60, Hammelfl. 56—60, Schweinefl. 66—70, 50 Kilo Heu 3.50—0, Stroh 2.20—0, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier 65, ½ Kilo Butter 90—95.

* **Pfullendorf**, 18. Okt. 100 Kilo Kernen 18.30, 17.78, 17.20, Waizen 18.20, 17.95, 16.56, Gerste 15.30, 14.91, 14.50, Roggen —.—, 14.50, —.—, Haber 14.—, 13.74, 13.30, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 19. Okt. Spiritus 50r hier 53.20, 70r hier 33.60, für Okt. 32.60, April-Mai 33.30.

* **Bremen**, 19. Okt. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach.

* **Hamburg**, 19. Okt. Kaffee: Good average Santos für Dez. 75¼ Pf., ditto für März 73¼ Pf.

* **Antwerpen**, 19. Okt. (Erdöl.) Gereinigtes 13¾, für Okt. 13¾, Nov.-Dezember 13¾, Jan.-März 13⅞. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 99 Fr.

* **Liverpool**, 19. Okt. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 15,000 Ballen. Umsatz 14,000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **Amsterdam**, 19. Okt. Bankazinn 57¼, Billitonzinn 57½.

* **Glasgow**, 19. Okt. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 6 d.

* **London**, 19. Okt. Silber 39¼.

* **London**, 19. Okt. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 45¾, ditto 3 Monate 46¼. — Zinn Straits cash 95⅛, do. 3 Monate 95⅝. — Blei spanisch 10⅜, ditto englisch 10⅝. — Zink ordinary brands 19—, ditto spezial brands 19¼.

* **New-York**, 18. Oktbr. Baumwolle in New-York 8⅛, ditto in New-Orleans 7⁹⁄₁₆, Baumwolle für Januar 8.09, für Februar 8.20, Baumwollezufuhr vom Tage 50,600, Ausfuhr nach Großbritannien —.—, Ausfuhr nach dem Festlande 4000.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 20. Okt. (112. Ab.-Vorst.): „Lorle", Oper in 4 Akten von Hans Hch. Schefsky. Musik von Alban Förster. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 21. Okt. 4. V. (113. Ab.-V.): „Im falschen Rollenfach", Lustspiel in 3 Akten von Wilh. Harder. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 23. Okt. (13. Vorst. außer Ab.): „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 23. Okt. (11. Vorstellung): Der Bibliothekar", Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 4 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Foyer des Hoftheaters: Montag, 24. Oktober, Abends 7½ Uhr erster Kammermusikabend.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Naturwissenschaftlicher Verein: Freitag, 21. Oktober, Abends 8 Uhr im kleinen Museumssaal Sitzung.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 20. Okt., Vereinsabend.

Schützengesellschaft: Donnerstag, 20. Oktober, Abends 8½ Uhr im Hotel Grosse außerordentliche Generalversammlung. — Sonntag, 23. Oktober, Nachmittags 1 Uhr Preisschießen.

Liedertafel: Samstag, 22. Okt., Abends 8 Uhr im Cafe Nowack Abendunterhaltung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgk.	R.-F.*	Wind.	Himmel	Bemerkung.
18. Okt.							
Nchs. 9 U.	754,5	+ 3,0	4,9	87	NO	klar	—
19. Okt.							—
Mrgs 7 U.	754,7	+ 1,5	4,5	87	„	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	754,9	+ 4,6	4,9	78	„	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck aus Nordwesten hat sich jetzt auch über Norddeutschland ausgebreitet und wird deßhalb zunächst eine östliche Luftströmung veranlassen. Diese wird vermuthlich keine weitere Abnahme der Temperatur, aber immer noch kaltes, sowie nebeliges und meist trübes Wetter, verbunden mit einzelnen Niederschlägen, bringen.

Bad. Maxau, 19. Okt. Wasserstand des Rheins 4 M. 54 C., gest. 16 C.

(Norddepartement-Loose.) Ziehung am 1. Okt. 1892. Auszahlung am 1. Nov. 1892. Hauptpreise: Nr. 82214 20,000 Fr. Nr. 37729 1000 Fr. Nr. 155754 157406 163622 208650 je 500 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 100 Fr. (D. G.)

(Serbische 3% 500 Fr.-Loose vom Jahre 1881.) Ziehung am 14. Okt. Auszahlung am 14. Nov. 1892. Gezogene Serien: Nr. 1661 2497 2781 2889 3591 3688 3896 4328 4476 4688 4779 5341 6210. Hauptpreise: S. 1661 Nr. 17 90,000 Fr. S. 5341 Nr. 25 10,000 Fr. S. 4328 Nr. 31 3500 Fr. S. 3688 Nr. 1, S. 4688 Nr. 45 je 1000 Fr. S. 1661 Nr. 7, S. 3688 Nr. 27, S. 4328 je 500 Fr. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 250 und 100 Fr. (D. G.)

Privatbedarf in Buxkin

Velour, Cheviot und Kammgarne ca. 140 cm. breit à Mrk. 1.76 Pfg. per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwilligst franko ins Haus.
3201.7.4

Kurse der Frankfurter Börse vom 19. Oktober 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M.	10710	107
" 3½ " " "	10030	—
" 3 " " "	8690	8680
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10680	10670
" 3½ " " "	10050	10040
" 3 " " "	—	8690
Baden 4 Obl. fl.	10250	—
" 4 ditto M.	—	10370
" 4 v. 1886 "	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10275	
" 4 " Obl. fl.	—	10695
Württ. Obl. fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10410	104
" " 4 v. 81/83 "	10560	10550
" " 4 v. 85 u. 87 "	10485	10460
" " 4 v. 1891 "	10650	—
" " 3½ v. 88 u. 89 "	—	10025
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10470	—
" 4 Oblig. "	105	—
3½ Hamburger St.-Rente	9730	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5730	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5950	—
Oestr. 5 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	98	—
" 5½ E.-B.-Staatsch.	10130	—
" 4⅕ Silber Rente	8150	8180
" 4⅕ Papierrente . .	8210	—
" 5 " v. 1881	—	8550
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10810	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9540	—
" 5 Papierrente . .	8540	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9210	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	—	8775
" 3 Rente . . .	5640	—
Rumänier 5 amort. Rente	9720	—
" 4 am. Rte. v. 90 .	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe . .	10410	—
5 " Cr.-Anl. 2. Em. .	6485	—
5 " " 3. " .	6560	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9645
4 " Goldanleihe v. 1889	9756	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9675	—
4 " Goldanl. S. 8 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	—	9620
" 4 " 1886 "	96	9625
Portugiesen 4½ " v. 1891	3060	—
" 3%	2380	—
Serbien 5 Goldrente . .	7260	—
" 5 Eisenbahn . .	74	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10810
" 3½ v. 1890 "	9440	9430
" 3½ " "	—	9420
" 3 " "	8580	8510
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888 "	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6420
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	9460	9440
" 4 Unific.-Obl. . L.	—	9920
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4430	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7860	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	10280
3½ " " Lit. K.	9950	—
3½ " " Lit. N u. Q.	9870	9860
3½ " " Lit. S.	987.	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8650	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10130	—
4 " 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8790	—
3 " v. 1889 . .	—	8790
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	—	10210
3 Pforzheim v. 1888 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	9680
3½ " v. 1887 .	9350	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14980	—
Frankfurter Bank 8%	—	14250
Amsterdamer " 4%	149	—
Badische Bank 4% .	11330	11320
5 Basler Bankverein	—	12550
Darmstädter Bank 4%	—	13450
4 Deutsche Bank . .	15950	—
Deutsche Vereinsb. 4%	19490	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18490	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9780	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17650	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	—
Rheinische Kreditb. 4%	—	12060
Süddeutsche Bank 4%	10270	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	158
Württ. Notenbank 4%	10730	10720
" Vereinsbk. 4%	12450	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	832	831
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
6 Bad. Anil. u. Soda-F.	290	28990
5 Bad. Zuckerf. W. .	5490	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	—	100
4 Nordd. Lloyd . .	11250	—
4 Laurahütte. . . .	—	10490
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	87	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11360	—
Ultimo	11360	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22500	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	144	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14280	—
4 " Nord .	11390	—
4 Werrabahn . 100	6630	6620

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb. .	77⅝	—
5 Alföld-Fium fl. 200	178½	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	169⅝
5 Dux-Bodenb. . fl.	446¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	178
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	117	—
5 Siebenbürger i. G.	170½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	169½	—
5 Ungar. Gal. I. . .	170⅛	—
4 Ung. Nord-Ost . .	167⅛	167¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15410	—
5 Ital. Mitteln. L. 500	—	10440
5 Westsicil. E.-B. .	—	6380

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . ffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9030	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9680	9670
4 " . . ffr.	—	10140
4 Franz-Josef . .	8240	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8060	—
5 Mähr. Grzb. . ffr.	7965	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	8960
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10465	—
3 " Fr.	6380	6375
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10750	10730
3 " v. 1883 M	10110	101
3 " I.—VIII. Em.	7960	—
3 " IX. "	7770	—
3 " v. 1885 "	—	7670
4 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	8090
5 Prag-Duxer . M.	10850	10880
4 ditto . . .	9980	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. ffr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	—	8130
4 " in Gold . .	101	—
5 Ungarische N.-O.-M.	—	16490
5 ditto Galiz. fl.	8690	—
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./8	6380	—
5 Toskanische C. Fr	10050	—
4 Gotthardb.	10370	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	—	9280
3 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10216	—
3 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-B.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	33	3290

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10200	10270
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	10240	—
3½ dto.		
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	10110	101
3½ " v. 1888	9610	96
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	101	—
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1898		
resp. 1897	—	10210
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ "	9580	—
4 E.-B.-K.-B. Münch.	10220	—
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10240
3½ " Kred.-Ver.	—	9660
4 " Vereinsbank	10160	10150

	Pap.	Geld.
Ital. A. J.-G. ffr.	8620	86
	70	6985
4½ Ital. Rbl. L. ffr.	9635	—
	9550	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	—	10560
5 Oest. St.-Dom. 500	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	10220	10210
4 "	10090	—
3½ " v. 1886 .	9250	9240

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld.
3½ Preuß. Prämien	17850	—
3 Badische Prämien .	13340	—
3 Bayer. Prämien .	14140	—
3½ Köln-Mindener .	13350	—
3 Oldenburger . . .	12520	—
3 Oesterr. v. 1854 .	123	—
4 " v. 1860 .	12430	12420
4 St.-Raab-Grazer .	10360	—
4 Türken Fr. 400 .	2855	2850
4 Mein. Präm. Pfdb.	12890	12880

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld.
Ansbacher . . . 7	—	4150
Augsburger . . . 7	3030	—
Braunschweig Thlr. 20	10390	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5770	5760
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3520	—
Genua . Lire 150	—	12390
Mailänder . Fr. 45	—	4180
" . . . 10	—	1910
Meininger . . fl. 7	—	2810
Neufchateler . Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100		322
" Kred. v. 1858 100	—	33240
Ofener (Stadt) fl. 40		
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2950	2980
Schwedische . Thl. 10	8680	8670
Ungar. Staats fl. 100	25790	25750
Venetianer . Lire 30	3215	32
Frankfurt. Bank-Disk.	3%	
Reichsbank-Diskonto	3%	
Privat-Diskonto . .		

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 85	—
Italien . . . . . Lire 1	77 95	—
London . . . . . Lstr. 1	20 365	20 335 B 20 330 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100		
Paris . . . . . Fr. 100	80 90	80 90 80 75
Schwz. Bpl. . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 15	170 20
. . . . . m. G.	—	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 15
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco		9 60
Engl. Sovereigns	20 37	20 33
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116 40	114 40
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . " 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
5% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 30
" in Silb. fl. 50	—	84 90
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 90
Russische G.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Todesanzeige.

4420.1 Verwandten, Freunden u. Bekannten widmen wir schmerzerfüllt die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Max Klein,

im Alter von 19 Jahren, unter dem 57. Grad südl. Breite und dem 73. Grad westl. Länge bei Süd-Amerika am 23. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr 20 Min., während eines furchtbaren Sturmes auf dem Schiffe Konstanze, von einer Sturzsee erfaßt, in den Wellen seinen Tod fand.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Frau Katharina Klein, Wittwe,
Elsa Klein,
August Schmidt,
Friedrich Schmidt.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1892.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4379.3.2 Wir verdingen öffentlich die Lieferung von **Radreifen** und zwar:
118 Stück aus Tiegelgußstahl,
460 „ „ Martinstahl,
1680 „ „ Martinflußeisen.

Angebote sind schriftlich, mit der Aufschrift „Radreifen" versehen, spätestens **am 7. November 1892, Vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Jagd-Verpachtung.

4400.2.2 **Montag,** den 24. Oktober d. J., Nachmittags 1/2 3 Uhr, wird im hies. Rathhause die **Feld- u. Waldjagd** auf der städt. Gemarkung, bestehend in 3 Jagdbezirken (882 ha, 768 ha u. 540 ha) auf 6 Jahre, vom 1. Februar 1893 an, öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Auswärtige Pachtliebhaber wollen Leumunds- u. Vermögenszeugnisse vorlegen.

Mosbach, den 17. Oktober 1892.
Gemeinderath.
Strauß.

Zu kaufen

gesucht eine eingerichtete **Forellen-Brutanstalt** oder ein zur Errichtung einer solchen geeignetes, in schöner Gebirgsgegend Süddeutschlands freundlich u. sonnig gelegenes **Landgut** (Mühle, Sägmühle u. dgl.) mit **Wohnhaus** von 8—10 Zimmern u. Stallung (oder auch ohne letztere) und 2—4 Hectar Wiesfeld oder Garten. Laufendes Wasser in reichlicher Menge unbedingt nothwendig. — Gefällige Angebote wollen an **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** gerichtet werden. 4418.2.1

Burgeff's Deutsche Schaumweine

feinste Qualitäten:
grüne Etiquette und Extra cuvée,
empfiehlt 3311
zu Originalpreisen
der Vertreter
J. G. Deisz,
KARLSRUHE,
Kaiserstrasse 173.

A. L. Beck,

L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende
See- u. Flußfische
aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinhechte, Rheinsalm, Seezungen 2c. 2c.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4268.—5

Karoline Stein-Denninger,
Corsettenmacherin,
36 Waldstrasse 36, Karlsruhe,
empfiehlt 3538.26.5
fertige Corsetten
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Reichhaltiges ***Stofflager*** *zur* ***Anfertigung nach Maass*** *zu allen Preisen.*

Hemden nach Maass

unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972
Grosses Lager
fertiger **Herren-** und **Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform-** und **Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**
Prima Qualitäten. Billigste Preise.
Muster stehen zu Diensten.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

Karlsruher Colosseum.

Tägl. Vorstellung,
Künstler I. Rangs.
Anfang 8 Uhr Abends. 3975

Schwaigern bei Heilbronn.

Weinmost- und Treber-Verkauf.

4412.2.1 Der Ertrag der herrschaftlichen Weinberge, geheert, sorgfältig gelesen, wird nächsten

Montag, den 24. Oktober, Nachmittags 1/2 2 Uhr,

in hiesiger Schloßkelter öffentlich parthienweise verkauft mit etwa
35 hl Rothes (Lemberger, Trollinger, Burgunder),
35 hl Weiss Riesling,
35 hl Weiss gemischtes,
5 hl Gemischtes II. Klasse.

Die Treber werden hüttenweise verkauft; hierzu ladet ein
Schwaigern, den 19. Oktober 1892.
Gräflich von Neipperg'sches Rentamt.
Hölder.

Am 23., 24., 26., 27. und 30. Oktober
findet im Saale des 4296.3.3
Hotel Hassler zu Schwetzingen
die Aufführung von

„Luther und seine Zeit",

Volksschauspiel
von **Aug. Trümpelmann,**
statt.

Beginn der Aufführung: an den beiden Sonntagen (23., 30.) und Montag, den 24. Oktober, jeweils um 4 Uhr Nachmittags; an den übrigen Tagen um 8 Uhr Abends.

Preis der Plätze: 1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M., 3. Platz 50 Pf. Kassenöffnung, eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Billete sind zu haben bei Herrn **Karl Retzler,** Buchbinder, Mannheimerstraße 4 in **Schwetzingen.**

Fl!

Die Forstverbindung **„Hubertia"** erlaubt sich, i. l. A. H. A. H. i. a. B. i. a. B. zu dem am 29./30. Oktober d. J. stattfindenden

vierundzwanzigjährigen Stiftungsfeste

geziemend einzuladen.

Karlsruhe, im Oktober 1892.

I. A.:
4403.1 Kopp ><.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.

Betten-Fabrik

und Ausstattungs-Geschäft

J. Stüber,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,
KARLSRUHE. 528.24.20

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Schlafzimmer-Einrichtungen. Brautausstattungen.

Neue Preisliste für Betten gratis und franco.

Goldene Medaille — Halle 1891. — Goldene Medaille — Leipzig 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

1326.23

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Beehren uns, geehrten Damen den Empfang der von uns eingekauften **Pariser Neuheiten** in reichhaltiger Auswahl für die Wintersaison hiermit ergebenst anzuzeigen.

Geschw. Hasslinger,

Damenconfections-Geschäft,
4207.2.2 **Friedrichsplatz 6, Karlsruhe.**

C. Hartmann, Baumschulen, Ludwigsburg

empfiehlt zur Herbstpflanzung in tadellos gezogenen Hochstämmen, Pyramiden, Palmetten und Cordons **Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Aprikosen, Zwetschgen, Pflaumen, Reineclauden, Mirabellen, Kirschen, Weichseln, Quitten, Johannisbeeren** und **Stachelbeeren** in veredelten Kronenbäumchen, und kräftigen wurzelechten Pflanzen und **Himbeeren.** In Zierbäumen: **Roth- und weißbl. Kastanien, Linden, Platanen, italienische, canadische und Silberpappeln.** In Trauerbäumen: **Trauerulmen u. Trauerkirschen.** In rankenden Gehölzen: **Glycine, Lonicera und wilde Reben, Rosenbäumchen** in besten Sorten. **Ziergehölze für Gartenanlagen** u. **Coniferen.** Mein Katalog steht Ende September franko zu Dienst. 3875.6.6

Pecco-Souchong, Mischung,

hochfein, aromatisch, per Pfd. Mk. 4.25, per 1/2 Pfd. Mk. 2.15, per 1/4 Pfd Mk. 1.10,

Blüthen-Pecco,

ff., per Pfd. Mk. 3.30, per 1/2 Pfd. Mk. 1.65, per 1/4 Pfd. Mk. 0.85.

Carl Schaller,
Thee-Importeur,
Telephon 224. **Erbprinzenstraße 38, Karlsruhe.**
Preisliste und Muster bitte zu verlangen. 4407.2.1

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

empfiehlt in großer Auswahl sämmtliche ***Neuheiten*** in 4419.1
farbigen Kleiderstoffen, Kleidertuchen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, farbigen Kleidersammeten, Seidenplüschen, ferner in **Jacken, Regenmänteln, Wintermänteln, Capes, Abendmänteln, Costumes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln, Kinderkleidchen, Anzügen und Paletots** für **Knaben, Regenschirmen u. s. w.**
Anfertigung von
Promenade-, Gesellschafts-, sowie von **englischen Costumes.**
Reste von **Kleiderstoffen,** sowie **einzelnen Roben** sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Staatsmedaille 1888.
Man versuche und vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade,

das Pfund (1/2 Ko.) Mk. 1,60,
in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig. 4399.7.1
Theodor Hildebrand & Sohn, Hoff. Sr. Majestät des Königs, **Berlin.**

Lebensversicherung.

Eine ältere, leistungsfähige Lebensversicherungsgesellschaft ersten Ranges hat für Süddeutschland die **Subdirection** zu vergeben. Reflektirt wird nur auf eine erste Kraft. Geeignete kautionsfähige Herren werden gebeten, Offerten mit Angabe von Referenzen unter **Z 62344a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** einzusenden. 4417.1

Villa Rubihaus in Oberstdorf.

Fremdenpension. Herbst- und Wintersaison. Ausk. u. Ref. bei Frl. Anna Thürlings, Oberstdorf, Bayern, u. Fr. Prof. Thürlings, Bern. 4396.4.1

Die
Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe i. B.**
hält stets auf Lager: 497.—15

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut	„ 2.50	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50	
	100 Bogen = 200 St.	
„ Zolldeclarationen, Stückgut	M. 1.60	
„ „ Wagenldg.	„ 1.60	
Belgische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30	
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30	
„ Declarat. (Internat. Dienst)	„ 1.60	
Desgleichen Transit, grau Papier	„ 2.50	

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
„ Declarationen	„ 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
Oesterr. Erklärungen	„ 3.—
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

J. Wehl

Bankgeschäft, Frankfurt a. M.
Zeit- und Cassa-Geschäft
in **Frankfurt, Berlin, London** und **Paris.** 3643.13.8

Genaue Kenntniss aller auch an ausländischen Börsen gehandelten Papiere, aller amerikanischen Bahnen, deren Actien und Obligationen aller nord- u. südamerikanischen Papiere, aller englischen Bahnen, sowie der Goldminenaktien, welche in London notirt sind.

Wöchentlicher Börsenbericht gratis und franko
Telegramme: Wehl Börse.

Das ist doch nicht d. alte Uniform Johann! Zu Befehl, Herr Lieutenant, is sich wieder sehre schmuck mit Benzolinar geworden.

Benzolinar 4475
ist d. Beste all. Fleckenmittel, entfernt alle Flecken aus Tuch, Seide, Sammt, Gazeꝛc., reinigt Gold, Silber, Elfenbeinꝛc. **In allen bess. Drogen- u. Parf.-Handl.** in Originalflaschen zu **50 Pf. u. 1 Mark. Chem. Fabrik, Wilh. Roloff, Leipzig.**

Geld! Geld! Geld!

4185.5.3 Ich habe fortwährend Geld auf I. u. II. Hypotheke (billig), ferner auf Schuldscheine à 5 % à. A. per sofort auszuleihen. **Ziele** kaufe ich in jedem Betrage.
Johann Dorn,
Cigarren en gros & en détail,
Ulm a. D., Ensingerstraße 17.

4174.3.3 Eichenstämme 2 Stück I. Klasse hat preiswürdig zu verkaufen:
Leopold Herm, Holzhändler
in **Bietigheim** bei Rastatt.

Sämmtliche Toiletteartikel

als 4232.6.3
Haarbürsten,
Kleiderbürsten,
Zahn- u. Nagelbürsten,
Frisirkämme u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl:
Luise Wolf, Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karlfriedrichsstraße 4,
Karlsruhe.

Planfertigung u. Bauleitung

zu 2683.—.18

Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.

übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Gelegenheits-Kauf.

4410.2.1 Ein noch fast neuer gedeckter **Möbeltransportwagen,** sowie ein ganz wenig gebrauchter, abgelegter **Federwagen** werden um den Preis von zus. **M. 700** abgegeben durch
Konkursverwalter
Carl Burger,
Kaiserstraße Nr. 139, **Karlsruhe.**

4411.1 Suche ein

Chaisenpferd,

etwa 10—12 Jahre alt, zu kaufen.
Eppingen i. B., den 18. Oktbr. 1892.
S. Pechtold,
Gr. Bezirksthierarzt.

Rathskeller.
(Café u. Restaurant Bauer).
Täglich reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Diner Mk. 1.20. Vorzüglichen **Markgräfler** (offen und in Flaschen) von **F. Blankenhorn** in Schliengen, **f. Rhein-, Mosel- und Pfälzer Weine** von **P. J. Kreuzberg & Cie.** in Frankfurt a. M. empfiehlt
4343.10.2 Achtungsvoll
Fritz Bauer.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann Offenbach a. M.**

2233.6.6 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Hexen von Baden-Baden.

Nach den Original-Akten des allgemeinen großherz. Landes-Archivs in Karlsruhe
von
Ernst Hermann.
Preis Mk. 1.—.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei
in **Karlsruhe,** Waldstr. 10/12.

4404.1 Bei der zweiten Kammer ist eine größere Parthie abgängiger Zeitungen und sonstiger Drucksachen aus freier Hand zu verkaufen.

Angebote hierauf wollen bis längstens **Montag, den 31. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,** beim Archivariat der Kammer eingereicht werden.

4415.3.1 Empfehle

Passauer Gänse u. Enten,

nur delikate junge Exemplare mit oder ohne Gänsejung (Gänseklein) zu den **billigsten** Tagespreisen.
J. Buchkirchner.
Butter-, Eier-, Schmalz- u. Geflügelhandlung
(ältestes u. bedeutendstes Versandgeschäft)
Passau.

J. STERN, 968.13
Buchhandlung und Antiquariat, Heilbronn a. Neckar,
kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten** Preisen.

Möbelmagazin

und Ausstattungs-Geschäft
P. Hirt,
Rüppurrerstraße 36, Karlsruhe,
beste und billigste Einkaufsquelle.
4219.5.3 Reichsortirtes, großes Lager aller Sorten Holz- und Polstermöbel, Spiegel und Betten, Teppiche und Vorhänge in guten Qualitäten.
Komplete Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmereinrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.
Das Aufpoliren und Aufarbeiten von Holz- u. Polstermöbeln, sowie das Aufmachen von Vorhängen wird bestens besorgt.

Notariatsgehilfe,

ein, geschäftsgewandt, mit hübsch., **flücht.** Schrift, ledig und gesund, wird zum **bald.** Eintr. gesucht. Gute Zeugn. erford. Verdienst 1400.— Offert. an **S. Vetter, Freiburg,** v. d. Schwabenthor. 4387

Erzieherin

gesucht auf Weihnachten zu 2 Kindern im Alter von 9 u. 11 Jahren. Musikalische Kenntnisse erforderlich Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden. Solche, die bereits ähnliche Stellung inne gehabt, werden bevorzugt. 4334.3.2
Müllheim i. Brg.,
Frau Dr. **Ernst Blankenhorn.**

Laufmädchen-Gesuch.
4416.2.1 Für ein 1. **Papier- u. Galanterie-Waaren-Geschäft** in Württbg. wird ein jüngeres Mädchen gesucht, welches im Fache erfahren ist. Offerte unter C. L. 220 an **H. Veittinger, Heilbronn.**

Lehrling-Gesuch.

In einem hiesigen frequenten Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft ist eine Lehrstelle durch einen gut geschulten, braven, jungen Mann zu besetzen.
Kost und Logis im Hause.
Bedingungen günstig.
Offerten sind zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4357.3.2

Ein Handelslehrling

mit guter Schulbildung u. gewissenhaft, findet Stellung bei 4370.3.2
Jos. Duffner Söhne, Furtwangen.
Strohmanufaktur.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.